

Ausgabe 24 / Mai 2021

Auf den Hund gekommen

„Ein Hund ist ein Herz auf vier Beinen.“
(Irisches Sprichwort)

Wir grüßen Sie herzlich!

Das irische Sprichwort zeichnet ein schönes Bild vom besten Freund des Menschen. Auch im Lazarus Hospiz ist nun ein solches Herz auf vier Beinen unterwegs. Was aber ein Hund alles können muss und welche Aufgaben er hier im Hospiz wahrnimmt, können Sie hier lesen. Natürlich stellt sich auch wieder eine Mitarbeiterin vor. Diesmal die Pflegedienstleitung des stationären Lazarus Hospizes.

Achten Sie bitte auf die Hinweise zu unseren Veranstaltungen!

Lazarus Hospiz
voll mitLeben

Fanny kommt!

Seit Januar dieses Jahres arbeitet Peggy Nitzke, die wir Ihnen bereits vorgestellt haben, im Ambulanten Lazarus Hospizdienst.

Frau Nitzke ihrerseits wird stets begleitet von unserer jüngsten und in vielerlei Hinsicht ungewöhnlichsten Mitarbeiterin.

Ihr Name ist Fanny und rein optisch ist sie jedenfalls ein Hingucker:

Blauäugig, das Haar zeigt sich sanft gewellt, üppig und in allen Schattierungen von blond bis haselnussbraun und verführt fast jeden zum darüberstreichen und darin umherwuscheln.

Natürlich wählt das Lazarus Hospiz seine Mitarbeitenden nicht nach ihrem äußeren Erscheinungsbild aus - besondere Eignung für das jeweilige Tätigkeitsfeld ist ebenso ausschlaggebend wie eine fundierte Ausbildung, Expertentum und, ganz wichtig und hoch geschätzt in fast jedem Berufszweig, → ausgesprochene Teamfähigkeit!

Dankenswerter Weise erfüllt Fanny alle genannten Voraussetzungen und die letztgenannte sogar in besonderem Maße:-). Sie zeigt sich stets gelassen, gut gelaunt und motiviert - und braucht dafür lediglich einen bequemen Platz, an dem sie ihre langen Pausen dösend verbringen kann und eine angemessene Zahl an Keksen - wobei sie die herzhafte Geschmacksrichtung eindeutig präferiert! Ihre ausgesprochene Begabung, Menschen von Krankheit und Schmerz abzulenken und sowohl zu deren Aktivierung, Motivation oder auch Entspannung beizutragen, stellt sie bei jedem Einsatz unter Beweis. Das Faszinierende daran: sie tut all dies mühelos, sie berührt ihr Gegenüber allein durch ihre Anwesenheit und Zuwendung und bedarf dazu keinerlei Worte. Sie hat all ihre Fähigkeiten schon oft bei ihrer „Arbeit“ auf der Palliativstation der Evangelischen Lungenklinik unter Beweis gestellt, in der Frau Nitzke zuvor hauptamtlich in der Sterbebegleitung und psychosozialen Beratung tätig war.

Im Hospiz kommt die tiergestützte Intervention - so der Fachbegriff - vor allem den Gästen zugute, deren Sprach- und Wahrnehmungsfähigkeiten durch die Krankheit stark eingeschränkt und die zu schwach sind, das Bett zu verlassen. Diesen Menschen kann Fanny etwas unschätzbare Wertvolles schenken: dicht an den Menschen gekuschelt kann dieser ihr weiches Fell und ihre Wärme spüren, in einer Situation, in der Angehörige und Freunde sich oft hilflos fühlen in ihrer Trauer, Angst und Betroffenheit. Fanny dagegen reagiert intuitiv und lag manchmal, so die Erfahrung auf der Palliativstation, bis zu einer Stunde dicht bei den Menschen ganz ohne Unsicherheit oder Berührungängste und aus freien Stücken.

Und wer jetzt noch rätselt, von wem in diesem Artikel die Rede ist - hier kommt die Auflösung: Es handelt sich um Fanny, eine achtjährige Australian Shepherd Hündin, die mit ihrer Halterin (und Teamkollegin) Peggy Nitzke eine Ausbildung zum Therapiebegleithundeteam und die Hundeführerscheinprüfung erfolgreich absolviert hat.

Schon frühzeitig wurde Fanny nach ihren Anlagen und Wesensmerkmalen für künftige Einsätze als Therapiebegleithund ausgewählt, sozialisiert und trainiert, erwies sich stets als absolut menschenbezogen und freundlich sowie frei von Aggression. Sie besitzt eine sehr ausgeprägte Stresstoleranz in Bezug auf Geräusche, Gerüche, abrupte Bewegungen sowie ungewohnte optische Reize und ist bestens vertraut mit Menschen in Rollstühlen, mit Rollatoren, Gehhilfen etc. Fanny bereichert das Leben der Hospizgäste in besonderer Weise, erfreut mit diversen Hundetricks und genießt die vielen Streicheleinheiten, die ihr seitens der Gäste, Mitarbeiter und Besucher zuteilwerden.

Die Offenheit der Begegnung mit der Hündin erleichtert den Menschen die Hinwendung zu den eigenen Gesundheitsressourcen, zu allem, was möglich ist, Freude macht und motiviert.

Der Hund nimmt den Menschen an, wie er ist: ohne Bedingungen, vollkommen wertfrei. Er würdigt das menschliche Gegenüber ohne Einschränkungen und ist den in der Hospizarbeit Tätigen damit ein Verbündeter in ihrem Bemühen, die Würde der Patienten zu wahren und zu schützen - als hohes Gut bis zum Lebensende.



Peggy Nitzke

Koordinatorin im Ambulanten Lazarus Hospizdienst

© Peggy Nitzke

Darf ich mich vorstellen?

Linda Koppe, Pflegedienstleiterin im Stationäre Lazarus Hospiz

Mein Name ist Linda Koppe. Ich wurde vor 32 Jahren in Berlin geboren und lebe seither hier, seit vier Jahren im schönen Prenzlauer Berg.

Direkt nach meinem Abitur machte ich in einem großen Westberliner Krankenhaus bis 2011 die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin.

Anschließend arbeitete ich vier Jahre auf einer Intensivstation und im Beatmungsbereich, ehe ich mich 2015 erfolgreich initiativ im Lazarus Hospiz bewarb. Der ständig viel zu knappe

Personalschlüssel und der Gedanke, dass das Versterben eines Menschen trotz schwerer Erkrankung als Versagen gesehen wird, brachten mich letztendlich dazu, mich im Lazarus Hospiz zu bewerben, was ich in meiner Ausbildung im Rahmen einer Seminarwoche zum Thema Sterben bereits schon einmal besucht hatte. Seit 2019 bin ich Pflegedienstleiterin. Müsste ich mich selbst in einem Satz beschreiben, würde ich sagen: Ich bin wie ein guter Cocktail; eine erfrischende Mischung aus Humor und Ernst, Offenheit und Zurückhaltung, Milde und Strenge.

Ich genieße das Leben und probiere, egal ob privat oder beruflich, nicht in den Stillstand zu kommen und flexibel zu bleiben, denn:

„Leben: Das ist das, was passiert, während du fleißig andere Pläne machst.“

- Allen Saunders –



Linda Koppe,
Pflegedienstleiterin im Stationären Lazarus Hospiz,
© Studioline Photography

Absage Lazarus Hospiz Forum Abend Mai

Leider müssen wir erneut aufgrund der aktuellen Regierungsbeschlüsse zur Pandemieeindämmung auch den am 10. Mai geplanten Forum Abend absagen. Inwieweit wir unsere Planungen im Jahr 2021 realisieren können, ist im Moment nicht absehbar. Wir werden Sie über den Newsletter informieren. Bitte achten Sie auch auf aktuelle Informationen auf unserer Website.

Bleiben Sie über unsere Arbeit informiert. Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter.
Per Mail: newsletter-lazarushospiz@lobetal.de
Herausgeber: Lazarus Hospiz

Bethel 

Hoffnungstaler Stiftung
Lobetal